

Naturschutzfachliche Wertigkeit ausgewählter Brachflächen im Raum Illmitz (Seewinkel)

Biodiversität auf Stilllegungsflächen der Äcker und Weingärten mit Fokus auf Quantität und Qualität der darin befindlichen Pflanzenarten

Betreuer: Prof. Dr. Thomas Wrbka

Einleitung

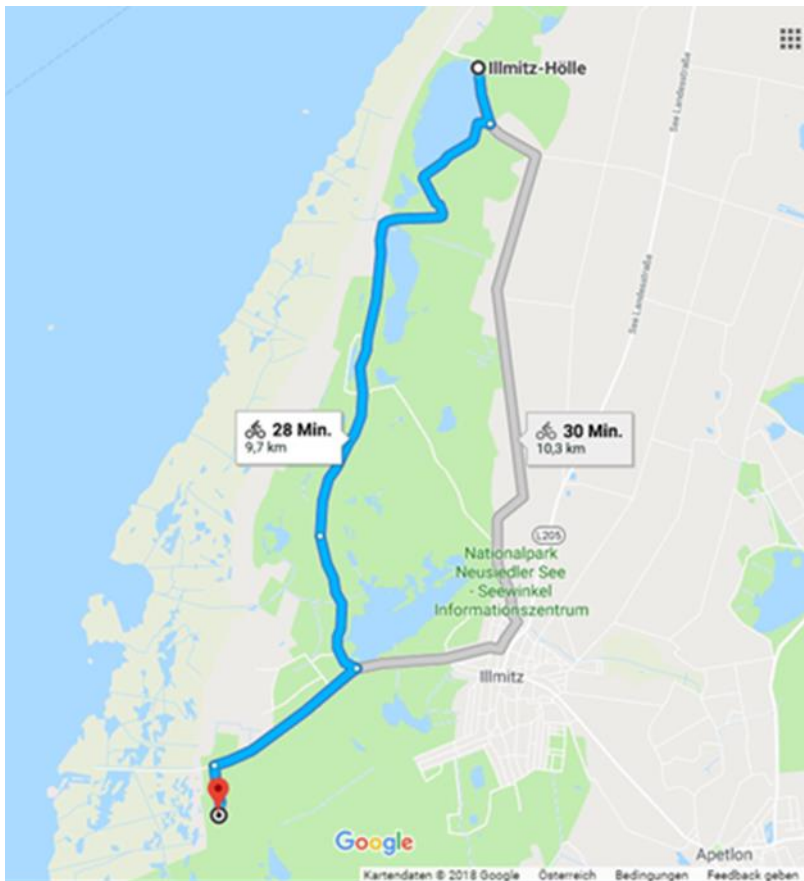
Die Nutzungsaufgabe ehemals bewirtschafteter Acker- und Weinbauflächen und Umwandlung dieser in sogenannte Brachen, erfüllt vielfältige ökologische Funktionen. Brachen weisen eine hohe Artenvielfalt in Bezug auf Flora und Fauna auf. Eine regelmäßige Pflege dieser Flächen ist jedoch notwendig um weitere Sukzession und Verbuschung zu verhindern. Neben der Förderung des Lebensraumes vieler Tierarten, wie etwa Insekten oder Bodenbrüter, der Verbesserung der Bodenstruktur oder auch dem positiven Einfluss auf den Nährstoffhaushalt, dämmen Ackerbrachstreifen das Wachstum sogenannter „Ackerunkräuter“ ein. Dieser positive Effekt für die Landwirtschaft wird durch gezielte Einsaatmischungen in den Brachflächen bewirkt. Die stark anthropogen geprägten Kulturlächen der Äcker und Weingärten beeinträchtigen das Aufkommen von Ackerunkräutern und Wildpflanzen. Durch die einhergehende Bodenbearbeitung und Düngung weisen diese Flächen oftmals eine geringere Artenvielfalt auf. Da die Vorgänge der Bodenbearbeitung, Unkrautbekämpfung und Ernte in regelmäßigen Abständen erfolgen, weisen somit auch die Auswirkungen ein mehr oder weniger gleiches Ausmaß auf. Dadurch konnten sich auf Äckern sehr standort- und nutzungsspezifische Pflanzengesellschaften herausbilden. Dennoch sind Ausgleichsflächen ohne oder mit nur sehr geringer Nutzung als Trittsteine für Tier- und Pflanzenarten und als Ausgleich zur Düngungseinbringung unerlässlich. Die Brache erhielt in den letzten Jahren zunehmend Bedeutung für den Natur- und Artenschutz in der Landwirtschaft. Eine ähnliche Abfolge der Nutzung und Nutzungsaufgabe ist bei Weingärten zu erkennen. Die Bewahrung der artenreichen Landschaftsräume stellt in diesem Gebiet neben dem Nutzen für die Landwirtschaft, auch eine Bereicherung für den Tourismus und Erholungsnutzung dar.

Fragestellung - Inhaltliche Anforderungen

Brachen nehmen einen immer bedeutender werdenden Stellenwert im Natur- und Artenschutz ein. Die Einbindung der vielfältigen Funktionen von Brachen in EU geförderte Programme wie etwa ÖPUL, zeigt dass diese Flächen auch in Zukunft relevant und weitere Forschung und Klassifizierung der verschiedenen Brachtypen und ihrer Standorte nötig sein werden. Brachflächen aus dem Nationalpark Neusiedler See/Seewinkel werden mit Brachflächen rund um Illmitz bezüglich ihrer Artenvielfalt verglichen.



soll dabei eine Brachfläche auf jedem Kilometerabschnitt erhoben werden. Somit werden zehn Flächen im Nationalparkgebiet vegetationsökologisch erschlossen. Um die Aufnahmen zeitgerecht durchzuführen, sollen die Flächen im Juli mit dem Rad befahren werden können. Der Großteil der Flächen kann somit per Rad oder Fußweg erreicht werden. Ein Pkw wird außerhalb der zu begehenden Flächen auf einem befahrbaren Weg abgestellt (zu Beginn Nähe Illmitz Hölle). Die Strecke selbst wird danach nicht mehr mit dem Pkw sondern per Rad befahren um die Flächen in der vorgesehenen Zeit zu erreichen.



Google maps: ~10 km langer Streifen entlang des Seedammes

„Die zentrale Hölle wird heute vom Weinbau dominiert. Besonders die Flächen am Seedamm sind als gute Weingartengründe bekannt. Hier hat der Weinbau die einstigen Trockenrasenflächen bereits zur Gänze verdrängt, landseitig kann man eine Zunahme an Wiesenflächen erkennen. Im Osten der Hölle gibt es noch periodisch unter Wasser stehende Feuchtwiesen. Ein entlang des Seedammes verlaufender Windschutzgürtel ist im Bereich der Hölle ausgedünnt bzw. unterbrochen und wird erst nach Süden hin wieder dichter“ (Haider et al, s.a., S. 5).

Dieses Mosaik aus extensiver Nutzung, dem Brachliegen vormaliger Weingärten und dem Umbruch dieser Flächen, weisen auf eine besondere Artenzusammensetzung und Artenvielfalt der Pflanzen hin.

Vegetationsaufnahmen

Es werden pro Aufnahme fläche vier Teilflächen zu je 5x2 Meter aufgenommen. Zwischen den 4 Stichproben liegt ein Abstand von 30 Meter. Für die Vegetationsaufnahme wird als



erstes die Aufnahme­fläche gewählt, die einen homogenen Pflanzenbestand umfassen und eine bestimmte Mindestgröße, das sogenannte Minimumareal, nicht unterschreiten soll (Knauer, 1981, S.36f).

Im Formblatt der Gefäßpflanzenerhebung werden Artname sowie Abundanz aufgelistet und die Schätzmethode von Braun-Blanquet angewandt.

Die Datenerhebung hat die Erfassung der gegenwärtigen Flora der Brachflächen zum Ziel. Die Gefäßpflanzen werden nach dem Bestimmungsschlüssel der „Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol“ (Fischer et al. 2008) determiniert. Zusätzlich wird die „Exkursionsflora von Deutschland – Gefäßpflanzen: Atlasband“ (Rothmaler 2009) herangezogen.

Die aufgenommenen Daten, also die Kopfdaten, die Artnamen und die Deckungsgrade der einzelnen Aufnahmen, werden in TurboVeg eingetragen und anschließend ausgewertet. Multivariate Analysen der vegetationsökologischen Daten erfolgen und eine Beurteilung des naturschutzfachlichen Wertes basierend auf den Indikatoren der floristischen Diversität und dem Vorkommen seltener Arten wird vorgenommen.

Zusätzlich können Fotos von einzelnen Pflanzen oder Bracheabschnitten aufgenommen werden. Es werden keine Aufnahmen vom kompletten Gebiet, NationalparkmitarbeiterInnen, BesucherInnen, Beschilderungen, Wegen, Tieren, Einzäunungen/sonstigen Begrenzungen gemacht.

Zeitplan

Juli

Vegetationsaufnahme Nationalpark: 01.06.2018 – 31.06.2018

-beinhaltet: Auswahl der Brachflächen, Aufnahme der 4 Teilflächen pro Kilometer (eine Brachfläche wird pro Kilometer ausgewählt und aufgenommen), Befahren der Wege/Flächen entlang des 10 km langen Streifens, allfällige Korrekturen/erneute Datenaufnahme, Fotoaufnahmen spezieller Pflanzen, Bestimmen der gegenwärtigen Flora und Eintragung ins Formblatt

Literatur

Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol, Manfred A. Fischer, Karl Oswald, Wolfgang Adler, 3. Auflage, 2008, Land Oberösterreich, OÖ Landesmuseum, Linz

Vegetationskunde und Landschaftsökologie, Norbert Knauer 1981 Verlag Quelle & Meyer

Die Hölle, Dokumentation bedeutender Kulturlandschaften in der grenzüberschreitenden Region Neusiedler See, Naturschutzbund Burgenland, Text & Redaktion: Mag. Manfred Haider

